

Museum Folkwang

Aristide Maillol (1861–1944), *Jeune Fille debout*, um 1902

Die vollplastisch gearbeitete, 72 cm hohe Holzplastik *Jeune fille debout* variiert eine bekleidet dargestellte Frauenfigur, die nach Aussagen von Maillol seine erste Holzskulptur war. Sie gehört damit zu den frühesten Zeugnissen der außerordentlichen Begabung dieses Künstlers, der zu den bedeutendsten Bildhauern der Klassischen Moderne gehört. Die Skulptur stammt aus dem Nachlass des Gründers des Museum Folkwang, Karl Ernst Osthaus (1874–1921).

Maillol hatte zunächst als Maler begonnen und sich erst um 1895 für die Bildhauerei entschieden. Die wenigen erhaltenen frühen Holzfiguren des Künstlers zeigen alle denselben weiblichen Phänotypus und sehr ähnliche oder verwandte Standmotive. Eine junge Frau mit schlankem, aber etwas gedrunken wirkendem Körper steht mit geschlossenen Beinen im leichten Kontrapost, die Arme nahe am Körper. Das runde Köpfchen auf recht kurzem rundlichem Hals bewegt sich sanft über der Körperachse. Die geschlossene Kontur und der Ausgleich der Bewegungsverteilung verleiht auch den kleinen Figuren eine stille Monumentalität. Im Kontext dieses frühen bildhauerischen Werkes von Maillol stellt die Hagener Figur eine der einprägsamsten und originellsten Formulierungen dar, nutzt Maillol bei ihr doch das Gewicht und die kontrapunktische Variation der Haltungen von Armen und Beinen, um den Eindruck selbstbewusster Balance zu vermitteln.

Die Figurine *Jeune fille debout* enthält alle wichtigen Anliegen des plastischen Konzepts Maillols, seiner spezifischen Auffassung der Standfigur. Nicht nur die Vorliebe für den Typus der im Verhältnis zum klassischen Kanon etwas üppigeren und festeren weiblichen Physis sondern auch die völlig in sich ruhende Standfigur, deren Bewegungsimpulse die zentrale Körperachse umspielen bzw. die zentripetalen und -fugalen Energien in der und zur Figurenmitte ausbalancieren.

Karl Ernst Osthaus und seine Frau Gertrud (1880–1975) waren bei einem ihrer zahlreichen Besuche in Paris auf den Bildhauer Aristide Maillol aufmerksam geworden. Gertrud Osthaus hat darüber rückblickend berichtet: „Man war zum Zwecke von Gauguin-Erwerbungen bei Vollard, als die Figur durch den Laden getragen wurde. Der Anblick berührte das Ehepaar so, dass es dem Hersteller sofort nachspürte, und damit begann ein jahrelanger persönlicher Kontakt zu Maillol.“ Die *Jeune fille debout* wurde spätestens Anfang 1904 von Osthaus und seiner Frau über die Pariser Galerie Ambroise Vollard erworben. In einem am 19. Oktober 1904 erschienenen Zeitungsartikel informierte Karl Ernst Osthaus die Öffentlichkeit über die Neuerwerbung, die zunächst im Museum Folkwang, später dann in seinem Hagener Wohnhaus Hohenhof Aufstellung fand.

Museum Folkwang

Osthaus kaufte in der Folge weitere Werke des Bildhauers für seine Sammlung an. Wohl noch im gleichen Jahr erwarb er die Terrakottafigur *Jeune fille agenouillée* und spätestens 1908 gelangte die Bronzeplastik *Baigneuse sans bras* (um 1905) nach Hagen und im Jahr darauf einen früher *Guss des Le coureur cycliste* (1907/08). Im Jahr 1905 hatte Osthaus Maillol zudem mit einer Steinskulptur für den Garten des Hohenhofs beauftragt, wo das Werk mit dem Titel *Sérénité* 1908 aufgestellt wurde.

Nach dem Tode Karl Ernst Osthaus' 1921 wurde die Folkwang/-Sammlung nach Essen verkauft. Aus der Gruppe der Werke Maillols gelangte damals allerdings nur der *Le coureur cycliste* in das neue Museum Folkwang. Die anderen Werke dieses Künstlers sowie mit einige wenige weitere Bildwerke hatte Gertrud Osthaus von dem Verkauf ausgenommen. Man ist deshalb versucht anzunehmen, dass Maillols Werke und insbesondere die *Jeune fille debout* für sie von besonderer Bedeutung waren. Tatsächlich verblieb diese Figur bis zum Tod der Sammlerin 1975 in ihrem Besitz. Aus dem Kreis der Familie und ihres Umfeldes, in deren Eigentum die Figur sich danach befand, konnte sie schließlich im Jahr 2011 für das Museum Folkwang erworben werden.